

ANTRÄGE

1) Beleuchtung der Murpromenade im Innenstadtbereich

GR. **Hohensinner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Unsere schöne Murpromenade wird sowohl von Grazer Bürgerinnen und Bürgern wie auch von Touristinnen und Touristen, gerade in den wärmeren Jahreszeiten, sehr stark frequentiert.

Viele Leute beklagen die schlechte Beleuchtung der Promenade im Innenstadtbereich. Der Bezirksrat Innere Stadt ist bereits mehrfach an die zuständigen Stellen mit dem Anliegen herangetreten, die Beleuchtung der Murpromenade in der Innenstadt während der gesamten Nachtstunden sicherzustellen, zumindest bis 24 Uhr in voller Intensität zu gewährleisten.

Leider wurde diese Initiative bisher nicht erhört. Die Ablehnung wurde einerseits mit dem Kostenargument und andererseits mit der Rücksichtnahme auf Insekten begründet.

Da Untersuchungen belegen, dass die Beleuchtung von öffentlichen Wegen auf das subjektive Sicherheitsgefühl großen Einfluss hat und es darüber hinaus in den letzten Jahren an der Murpromenade auch tätliche Übergriffe gab, sollte dem Anliegen des Bezirkrates Innere Stadt dringend Folge geleistet werden.

Im Hinblick auf den dringenden Handlungsbedarf richte ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

A n t r a g:

Die zuständigen Stellen der Stadt werden aufgefordert, die Beleuchtung der Murpromenade in der Innenstadt während der gesamten Nachtstunden sicherzustellen, zumindest bis 24 Uhr in voller Intensität zu gewährleisten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Stellungnahme des Fachbereichs für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17 A, Referat Bautechnik und Gestaltung im Amt der Steiermärkischen Landesregierung bzw. Referates für Barrierefreies Bauen

GR. Mag. **Kowald** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Unserem Städtischen „Referat für Barrierefreies Bauen“ verdanken Menschen mit Behinderung sehr viel. Barrieren werden nicht nur in allen Bereichen unserer Stadt beseitigt, sondern Barrieren können bei allen Neubauten vermieden werden und ist das bezeichnete Referat österreichweit als vorbildliche Anlaufstelle für Barrierefreiheit in Graz bekannt.

In unserer Stadt baut aber auch das Land Steiermark. Nach Grazer Vorbild wurde auch beim Land Steiermark der Fachbereich für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17A, Referat Bautechnik und Gestaltung, mit ähnlicher Zielsetzung eingerichtet. Die Idee ist wunderbar, scheitert aber noch an einem adäquaten Einsatz der Stelle.

Vor kurzem wurde das neue Universalmuseum Joanneum wieder eröffnet, das jeder von uns kennt und von Menschen mit Behinderung gerne besucht wird. Das Museum wurde von Fachleuten des Behindertenbeirats wegen vieler geäußelter Mängel untersucht und ein Fotoprotokoll erstellt.

Die Lage ist erdrückend. Die beim Land Steiermark eingerichtete Stelle wurde nicht ausreichend befragt oder eingebunden und es wurde nicht annähernd darauf geachtet, dass das Museum von Menschen mit Rollstuhl oder Menschen mit Blindheit barrierefrei zugänglich ist. Die bestehenden Mängel hätten problemlos vermieden werden können.

Alle neuen Gebäude mit einer gewissen Kundenfrequenz in Graz müssen barrierefrei ausgestattet sein. Bereits bei der Baueinreichung wird von unserem Referat für Barrierefreies Bauen eine Stellungnahme abgegeben.

Das Universalmuseum Joanneum ist suboptimal ausgestattet und birgt viele kleine Oberflächlichkeiten. Es ist notwendig, bei allen Neubauten der LIG und bei anstehenden Sanierungen die Pläne bei der Einreichung vorzulegen und die erhaltenen Stellungnahmen des Referats für Barrierefreies Bauen oder einer gleichwertigen Stelle verbindlich zu berücksichtigen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher folgenden

A n t r a g:

Unser Herr Bürgermeister wird ersucht, an die Landesimmobiliengesellschaft-LIG mit dem Ersuchen heranzutreten, dass bei allen Neubau-, Änderungs- oder Sanierungsplänen der Fachbereich für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17A, Referat Bautechnik und Gestaltung im Amt der Steiermärkischen Landesregierung bzw. das Referat für Barrierefreies Bauen des Magistrates Graz bei

den Planungsarbeiten bzw. jedenfalls vor der Einreichung des Projekts eingebunden wird und die jeweilige Stellungnahme zu berücksichtigen ist.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Elternbildungsgutschein sowie zahnärztliche Untersuchungen im Mutter-Kind-Pass, Petition an die Bundesregierung und den Nationalrat

GR.ⁱⁿ **Potzinger** und GR. **Hohensinner** stellen folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der vor über drei Jahren gestellte dringliche Antrag zur Elternbildung im Mutter-Kind-Pass wurde von allen GR-Fraktionen unterstützt und von der damals zuständigen Staatssekretärin wohlwollend aufgenommen (siehe Beilage – DA GR Potzinger vom 19.3.2009). Leider wurden unsere Forderungen bis dato nicht erfüllt. Daher wiederholen wir unsere Forderungen auf dem Petitionswege und erweitern sie bezüglich einer verpflichtenden zahnärztlichen Untersuchung für alle Zweijährigen und fordern weiters die Wiedereinfügung der bis vor wenigen Jahren im Mutter-Kind-Pass befindlichen Perzentillenkurven zur Körpergröße und zum Körpergewicht der Kinder.

Derzeit sind keine zahnärztlichen Untersuchungen durch einen Facharzt vorgesehen. Der tragische Tod eines Kleinkindes infolge einer Zahnoperation unter Narkose macht deutlich, wie wichtig die möglichst frühzeitige Erkennung von Zahnschäden bei Kleinkindern ist. Präventive Maßnahmen und entsprechende Mundhygiene sollen für

alle Eltern selbstverständlich sein, doch derzeit führen offenkundige Informationsdefizite zu massiven Schäden.

Daher stellen wir namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz fordert den Nationalrat und die Bundesregierung auf dem Petitionswege dringend auf, den Mutter-Kind-Pass um einen verpflichtend einzulösenden Elternbildungsgutschein, eine zahnärztliche Untersuchung des Kindes und die Perzentillenkurven bezüglich Größe und Gewicht des Kindes zu erweitern.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Verbesserung der Sicherheit für FußgängerInnen in der Salfeldstraße und Weblinger Straße

GR. Mag. **Haßler** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der Bereich entlang der Weblinger Straße, zwischen dem Metro-Einkaufsmarkt und dem Kreuzungsbereich Martinhofstraße, ist ein stark wachsender Siedlungsraum. Der Schulweg bzw. der Weg zum nächstgelegenen öffentlichen Verkehrsmittel verläuft für die Bewohner dieses Siedlungsgebietes entlang der Weblinger Straße bis zur Kreuzung der Weblinger Straße mit der Straßganger Straße. Da die Weblinger Straße

in diesem Bereich keinen Gehsteig aufweist, sind die Fußgänger ungeschützt dem motorisierten Verkehr ausgeliefert. Verschärft wird die Situation durch die hohe Kundenfrequenz des Metro-Einkaufmarktes und parkende Autos, die immer wieder entlang der Weblinger Straße abgestellt werden.

Ähnliches gilt für den Bereich der Salfeldstraße zwischen dem Kreuzungsbereich mit der Martinhofstraße und der Straßganger Straße. Auch hier sind neue Siedlungen entstanden und weitere stehen kurz vor der Umsetzung. Die Situation in diesem Bereich wird in den Nachtstunden wegen der fehlenden Beleuchtung noch zusätzlich verschärft. Auch die NutzerInnen des Bezirkssportplatzes tragen zur Gefährdung der Fußgänger bei, weil sie ihre Fahrzeuge wegen fehlender Parkplätze entlang der Salfeldstraße abstellen.

Ich stelle daher namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs den

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, in jenen Abschnitten der Weblinger Straße und Salfeldstraße, die im Motivenbericht dargestellt sind, die Sicherheit der FußgängerInnen durch die Errichtung von Gehwegen, und wo erforderlich einer Straßenbeleuchtung, zu verbessern. Beim Bezirkssportplatz in der Salfeldstraße soll durch entsprechende Parkmöglichkeiten dafür gesorgt werden, dass auf der Salfeldstraße keine PKW, Mopeds und Fahrräder mehr abgestellt werden.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Anträge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke in Jakomini

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Pavlovec-Meixner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der Bezirksratssitzung vom Mai 2012 hat der Bezirksrat Jakomini auf Antrag der grünen Bezirksräte drei Anträge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke mehrheitlich beschlossen (siehe Anhang).

Mehr Grün- und Freiraum sowie Aufenthaltsqualität für Jakomini.

Angesichts der prekären Situation im nördlichen Teil des Bezirks Jakomini, wo es kaum Grün- und Freiflächen gibt, kommt der Erhöhung des Baumbestandes sowie der Verbesserung der Aufenthaltsqualität besondere Bedeutung zu. Bäume sorgen im dicht verbauten Stadtgebiet für eine Verbesserung der Luftgüte und für ein gesünderes Stadtklima. Sitzbänke laden zum Verweilen - auch ohne Konsumzwang - ein. Die erfreuliche Zunahme der sanften Mobilität und die Steigerung des Radanteils am Modal Split in Graz erfordern zusätzliche Radabstellplätze.

Daher stelle ich seitens des grünen Gemeinderatsklubs – ALG den

A n t r a g :

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz (Grünraum und Gewässer, Verkehrsplanung) mögen den bereits vom Bezirksrat Jakomini beschlossenen Anträgen Folge leisten und die darin enthaltenen Vorschläge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke wohlwollend prüfen und ehebaldig umsetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Zweispuriger Ausbau der Linie 1 zwischen Hilmteich und Mariagrün

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Straßenbahnlinie 1 verkehrt zwischen den Stationen Hilmteich und Mariagrün leider nur einspurig. Im Jänner 2010 habe ich den Antrag eingebracht, diesen Streckenabschnitt zweispurig auszubauen. Unmittelbarer Anlass dafür war die Entgleisung einer Straßenbahn, welche eine Blockade des gesamten Abschnitts für mehrere Stunden auslöste.

Da solche Ereignisse nie ausgeschlossen werden können, wäre im Sinne eines zügigeren und sichereren Personentransportes der zweispurige Ausbau dieses Abschnittes in Verbindung mit ohnehin erforderlichen Erneuerungsarbeiten am Gleiskörper begrüßenswert.

Die für die nächsten Jahre geplante Adaptierung des Schienenbestandes für die Variobahnen erscheint als die passende Gelegenheit, nun auch die zweite Schienenspur einzurichten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die Stadt Graz beauftragt die entsprechenden Stellen, bei den Gleisumbauarbeiten der Linie 1 in den nächsten Jahren zugleich den Ausbau zur Zweispurigkeit zwischen den Stationen Hilmteich und Mariagrün mitzukonzipieren.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Benennung des neu angelegten Generationsparks in der Rankengasse nach Anna Cadia

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Im Juni wurde der neue Generationenpark in der Rankengasse fertig gestellt und eröffnet. Die Vorarbeiten dafür wurden im Rahmen des Projekts „Gesunder Bezirk Gries“ geleistet und es ist erfreulich, dass es jetzt in Graz eine weitere Möglichkeit für Erwachsene gibt, sich gesund und fit zu halten. Es wäre wünschenswert, dass der Generationenpark auch einen Namen erhält. Deshalb schlage ich vor, ihn nach Anna Cadia zu benennen.

Anna Cadia wurde am 18. Dezember 1903 als Kind einer Grazer Arbeiterfamilie geboren.

Da 1909 ihr Vater stirbt, muss Anna Cadia bereits sehr früh mithelfen, die Familie (Mutter, fünf Geschwister) zu ernähren. Sie geht für zweieinhalb Jahre zu einer Bauernfamilie in Dienst und leistet sehr schwere körperliche Arbeit. Ihr weiterer Weg führt sie über Hilfsdienste in einer Grazer Brikettfabrik und Zeitungsaustragen zu einer Anstellung in einer Schuhcremefabrik. Dann kann sie als Hausgehilfin bei einer bürgerlichen Familie unterkommen. Dort wird ihr Talent, mit Kindern umzugehen, erkannt und auf Vorschlag des Frauenreferats der sozialdemokratischen Partei besucht sie dann ein Jahr lang die neu gegründete Hebammen-Fürsorgerinnen-Schule in Graz.

1925 zieht Anna Cadia nach Leoben und ist als Fürsorgerin für das obere Donawitz und Sankt Peter/Freienstein zuständig. Etwa 10.000 Familien leben in ihrem Einzugsbereich, um die sie sich kümmern muss, um schwangere Frauen, Säuglinge, Tuberkulosekranke, Alkoholiker, Jugendliche – eben um alle. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung ist zu dieser Zeit arbeitslos, das Elend unvorstellbar. 1933 wird Anna Cadia Mitglied der KPÖ. Im August 1934 nimmt sie am Antifaschistischen Kongress in Prag teil und wird unter dem Verdacht der Untergrundtätigkeit im Oktober verhaftet. Sie versteht es, alle Anschuldigungen zu entkräften und wird nach fünf Wochen entlassen. Am 20. Mai 1940 wird sie erneut verhaftet. Die Verhandlung findet erst am 21. Juni 1941 statt. Das Urteil lautet zweieinhalb Jahre wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Im Jänner 1943 wird Anna Cadia in das KZ Ravensbrück überstellt. Am 30. April 1945 werden 10.000 Frauen auf einen Todesmarsch aus dem Lager gegen Osten getrieben. Anna Cadia gelingt die Flucht.

Als Anna Cadia Mitte 1945 wieder nach Graz zurückkehrt, arbeitet sie vorübergehend im Kulturamt der Landesregierung und übernimmt dann die Leitung des Grazer Kinderheims, um dann weitere 15 Jahre als Mitarbeiterin der Zentralfürsorgestelle in Graz zu arbeiten. Mit 61 Jahren tritt Anna Cadia in den wohlverdienten Ruhestand. Sie stirbt im Mai 2001 und beendet damit ein aktives von sozialem Engagement geprägtes Leben.

Bereits am 11. Februar 2009 stellte ich im Gemeinderat den Antrag, als entsprechende Würdigung für das Wirken Anna Cadias eine Straße oder einen Platz nach ihr zu benennen. Durch die Neuerrichtung des Generationenparks in der Rankengasse bietet sich dazu jetzt die Gelegenheit.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, den neu errichteten Generationenpark in der Rankengasse nach Anna Cadia zu benennen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) Argenotstraße Buchten

GR. Mag. **Korschelt** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Aus Sicht der Autofahrer macht die Argenotstraße in Graz-Waltendorf ihrem Namen volle Ehre (Für historisch Interessierte: siehe Karl Albrecht Kubinzky – Grazer Straßennamen, Leykam Verlag).

War vor einigen Jahren die öffentliche Straße mit einem widerrechtlichen Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen (ausgenommen Anrainer) belegt, wurden als Nachfolge Buchten zur Verkehrsbehinderung installiert, die allerdings später wieder entfernt wurden. Selbstverständlich besteht für die gesamte Straße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h, die auch überwacht wird.

Seit wenigen Tagen sind nun fixe Ausbuchtungen montiert, wobei die dazu gehörigen Tafeln in fixen einbetonierten Hülsen stecken, die ca. 12 bis 15 cm aus dem Boden ragen.

Im Namen des freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich nun folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat Graz werden beauftragt, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen, warum nun zum dritten Mal diese Verkehrsbehinderungen (Stichwort: Luftverschmutzung durch anfahrende Autos) eingeführt werden und wie

im Winter die Schneeräumung funktionieren soll, wenn unzählige Metallhülsen den Weg des Schneepfluges behindern.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Schloßspiele Reinthal

GR. Mag. **Korschelt** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Schloss Reinthal stellte einen fixen Punkt im Sommertheater-Reigen dar.

Im Namen des freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich nun folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat Graz werden ersucht, dem Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz einen Bericht vorzulegen, wie sich der Stand der Dinge in Sachen Schloss Reinthal aktuell gestaltet. Ist eine Einigung mit der Mieterin zu rechnen und werden die vereinbarten Mietzinse zur Einzahlung gebracht? Wie ist aus Sicht der Stadt bzw. GBG die weitere Vorgangsweise?

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

10) Ausreichende Beleuchtung der Neue-Welt-Höhe

GR. **Schröck** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Neue-Welt-Höhe schlängelt sich einen steilen Hang in Waltendorf (8042) hinauf und zeichnet sich durch eine äußerst schmale Fahrspur aus. Darüber hinaus behindern zurzeit gleich sechs Baustellen das Weiterkommen von Fahrzeugen. Ein Ausweichen ist aufgrund der geringen Breite nicht möglich, obendrein passieren – bedingt durch die Baustellen – in regelmäßigen Abständen Lkws die Straße. Hinzu kommt die ausnehmend schlechte Beleuchtung der Straße, die ein ernstzunehmendes Gefahrenpotential für die AnrainerInnen darstellt. Die von den Bauarbeiten verursachten Umstände werden sich natürlich erst bessern, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, doch bezüglich der Beleuchtung kann die Stadt schnell tätig werden, um für die Sicherheit der AnrainerInnen und VerkehrsteilnehmerInnen zu sorgen.

Daher stellen die unterfertigten Gemeinderäte folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Die zuständige Referentin Frau Bürgermeister Stellvertreterin Lisa Rucker veranlasst das Straßenamt dazu, einen Auftrag zur ausreichenden und der Sicherheit der AnrainerInnen zuträglichen Beleuchtung zu erteilen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11) Verbesserung der Hygieneausstattung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Graz bzw. der Holding Graz Linien

GR. Mag. **Mariacher** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der heißen Jahreszeit, wo aufgrund der Menschenmenge und der Hitze besondere Probleme entstehen, genauso wie in der „Grippezeit“, und nicht zuletzt des Auftretens von Infektionen exotischer Herkunft wegen, sind Veranlassungen betreff Prävention gegen Infektion von hohem Nutzen. Mitanlass für diesen Antrag ist die erst letztes in Wien epidemisch aufgetretene „Hand-Fuß-Mund-Krankheit“ <http://de.wikipedia.org/wiki/Hand-Fu%C3%9F-Mund-Krankheit>, welche insbesondere kleinen Kindern teils erheblich zu schaffen machen kann. Ganz grundsätzlich aber ist die Exponierung hinsichtlich Schmierinfektion bzw. Tröpfcheninfektion in Öffis besonders gegeben und bieten sich darin verschieden Infektionswege <http://de.wikipedia.org/wiki/Warze> an.

Es gibt hierzu bereits einige Hersteller, u.a. auch aus Österreich, die sich z.B. erfolgreich mit der Herstellung z.B. von Griffschlaufen mit antibakterieller Ausstattung beschäftigen. Darüber hinaus sind mittlerweile auch sinnverwandt hygienisch wirkende Beschichtungen für Griffstangen und andere Kontaktflächen verfügbar. Nicht zuletzt sind auch bei Belüftungseinrichtungen wie Ventilatoren – und dort wo vorhanden, Kühlanlagen – und deren Filter/Abscheider sehr erhebliche Hygieneverbesserungen betreffs Tröpfcheninfektion möglich und sind natürlich qualifizierte Reinigungsmittel mit fachkundiger Verwendung und Validierung der Ergebnisse durch qualifizierte Personen zweifelsfrei unverzichtbar.

Aus moralischem, aus rechtlichem, genauso wie auch ökonomischem Aspekt haben die der Stadt Graz zuzuordnenden Holding Graz Linien meiner festen Überzeugung nach die Verantwortung und Haftung betreffend des potentiellen Beitrag gegen die

Übertragung von Infektionen, gleich ob via Schmierinfektion, Tröpfcheninfektion, etc. <http://de.wikipedia.org/wiki/Infektionsweg> wahrzunehmen.

In diesem Zusammenhang stellt der unterfertigte Gemeinderat folgenden

A n t r a g :

Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Die im Grazer Stadtsenat für die Verkehrspolitik und als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Holding Graz Verantwortung tragende Lisa Rücker wird beauftragt, spätestens in der ersten Sitzung nach der Sommerpause 2012 dafür Sorge zu tragen, dass:

- allen Mitgliedern des Grazer Gemeinderates eine Unterlage zur Verfügung steht, aus der ersichtlich ist, wie der Zustand der Hygiene und Reinigung und Evaluierung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Holding Graz Linien besteht, hierzu ist die Expertise des Gesundheitsamtes und Hygieneinstitutes einzuholen und in der Stellungnahme darauf im Einzelnen Bezug zu nehmen;
- und ebenso allen Mitgliedern des Grazer Gemeinderates mitgeteilt wird, was Stand der Technik („State of the Art“) ist bzw. was als „Good-Practice“ im medizinisch/hygienischen Sinn anzusehen bzw. anzuempfehlen ist, und wie der „Ist-Zustand“ an den „Soll-Zustand“ schnellste und bestmöglich herangeführt werden soll.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl schließt die Sitzung des Gemeinderates um 21.58 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreterin Lisa Rücker Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.in Waltraud Haas-Wippel

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb